

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina – 14 Nothelfer

www.katharina-nothelfer.de

Nr. 50 - Dritter Adventssonntag

14.12.2025

St. Katharina

Pferggasse 6, 80939 München

Tel.: 089 316 02 950

st-katharina.muenchen@ebmuc.de

Mo, Do, Fr, 09:00 – 12:00 Uhr,

Mi 13:30 – 16:30 Uhr,

Di geschlossen



www.katharina-nothelfer.de

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Karlsbader Str. 3, 80937 München

Tel.: 089 316 08 10

zu-den-Hl-14-nothelfern.muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 09:00 – 12:00 Uhr

Mi geschlossen



Bild: Hans Heidl in: Pfarrbriefservice.de

Mt 11, 2-11: Evangelium zum 3. Adventssonntag

In jener Zeit hörte Johannes im Gefängnis von den Taten des Christus.

Da schickte er seine Jünger zu ihm und ließ ihn fragen: Bist du der, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten?

Jesus antwortete ihnen:

Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht:

Blinde sehen wieder und Lahme gehen;

Aussätzige werden rein und Taube hören;

Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium verkündet.

Selig ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt.

Als sie gegangen waren, begann Jesus zu der Menge über Johannes zu reden:

Was habt ihr denn sehen wollen, als ihr in die Wüste hinausgegangen seid?

Ein Schilfrohr, das im Wind schwankt? Oder was habt ihr sehen wollen, als ihr hinausgegangen seid?

Einen Mann in feiner Kleidung?

Siehe, die fein gekleidet sind, findet man in den Palästen der Könige.

Oder wozu seid ihr hinausgegangen?

Um einen Propheten zu sehen?

Ja, ich sage euch: Sogar mehr als einen Propheten.

Dieser ist es, von dem geschrieben steht:

Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg vor dir bahnen wird.

Amen, ich sage euch:

Unter den von einer Frau Geborenen ist keiner Größerer aufgetreten als Johannes der Täufer; doch der Kleinste im Himmelreich ist größer als er.

Mt 11, 2-11: Gedanken zum Evangelium

Im heutigen Evangelium begegnen wir erneut Johannes dem Täufer, dem großen Rufer zur Umkehr, dem Propheten, der Jesus ankündigt.

Und doch zweifelt auch Johannes selbst. Ist das wirklich der Messias?

Vielleicht war sein Bild vom Messias ein anderes: Mehr Gericht, mehr klare Macht. Nun sitzt er im Gefängnis – und der Messias befreit ihn nicht, ändert nicht seine Lage.

Jesus antwortet den Jüngern von Johannes nicht mit einem eindrucksvollen Strafgericht über die Mächtigen, sondern mit Zeichen des Lebens.

Er zeigt auf die Menschen, die neu sehen, gehen, hören – auf die Ausgegrenzten, die wieder aufgenommen werden und auf die Armen, die Hoffnung bekommen.

Diese Antwort sagt: Das Reich Gottes kommt anders, als wir oft erwarten. Nicht mit Lautstärke, sondern mit Heilung. Nicht mit Macht, sondern mit Nähe. Nicht von oben herab, sondern mitten unter den Geringsten.

„Der Kleinste im Himmelreich ist größer als er.“

Jesus spricht hier vom neuen Maßstab Gottes. Größe wird nicht nach Leistung gemessen, nicht nach Perfektion, nicht nach weltlichem Erfolg – sondern nach der Zugehörigkeit zu Christus und der Offenheit für seinen Weg.

Johannes ist der Vorläufer – aber wer in Christus lebt, wer auf seinen Namen getauft ist, wer in seinem Geist handelt, der ist schon hineingekommen in das Reich Gottes. Selbst der Schwächste, der Kleinste, der Unscheinbarste steht in dieser neuen Würde.

Der 3. Adventssonntag trägt den Namen **Gaudete – Freut euch**, und drückt die Freude über diese Botschaft aus. Die Freude dieses Sonntags ist eine leise, aber tragende Freude. Eine Freude, die aus Vertrauen wächst.

„Die Kirche nimmt an diesem Sonntag, den man auch den „Sonntag der Freude“ nennt, ein wenig die Freude der Weihnacht vorweg. Die Weihnachtsfreude ist eine besondere Freude. Es ist eine ernste, stille Freude, eine Freude, die den Christen immer begleitet. Sogar in schwierigen Augenblicken. Der Christ, wenn er ein echter Christ ist, verliert nie den Frieden.“ (Papst Franziskus)

Ihr Karl Beer, Dualer Student